

WassersportNews

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Russen stornieren Aufträge

Dem zivilen Schiffbau bei HDW in Kiel drohen wichtige Aufträge wegzubrechen. Von sechs Megayachten entfallen voraussichtlich vier, sagte Kiels IG Metall-Chef Wolfgang Mädler. „Die Besteller aus Russland bekommen offenbar die Gelder nicht mehr zusammen.“ Der Auftragsbestand bei HDW reiche aber noch zwölf bis 16 Monate. *dpa*

Erfolgreiche Bootsfahrer

Spezialisten der Wasserschutzpolizei Konstanz haben im vergangenen Jahr 126 Diebstähle von Booten und Außenbordmotoren am Bodensee aufgeklärt. Bundesweit wurden 2008 rund 300 Boote und fast 1000 Motoren gestohlen. Das Diebesgut wird häufig beim Transport auf Autobahnen entdeckt, denn die gestohlenen Boote werden vor allem in die Nachbarländer sowie die Staaten am Mittelmeer und nach Osteuropa verschoben. *dpa*

Segelyacht für 99 Euro

Auf der Internetseite www.yachtverlosung.net wird eine Segelyacht vom Typ Formosa 51 verlost. Das Schiff ist nicht neu, wurde aber 1994 komplett überholt und kann mit etwas Glück für 99 Euro dem neuen Besitzer gehören. Derzeit liegt das Schiff der österreichischen Eigner im Mittelmeer. *BM*

New Zealand bezwingt Alinghi

Der zweimalige America's-Cup-Sieger Team New Zealand hat die Schweizer Segelyacht Alinghi bei einer Schaugatta vor Auckland in Neuseeland bezwungen. Die Gastgeber überraschten den derzeitigen Cup-Inhaber zum Abschluss der Premiere des Pacific Cups nach 0:1-Rückstand mit drei Siegen in Serie. Ein deutsches Team hatte es mangels Sponsoren nicht an die Startlinie geschafft. *dpa*

Wassersport rund um Rostock

Flottenparaden, Segelregatten und Drachenboot-Rennen: Wasser- und Sportbegeisterte erwarten in diesem Jahr ein vielfältiges Programm im Nordosten. Der Landes-Tourismusverband stellte jetzt in Rostock seinen „Maritimen Erlebniskalender 2009“ vor. Den Auftakt der Veranstaltungen bildet am 25. April die Eröffnung der „Schweriner Wassersaison“ mit der Flottenparade über die Seen. *dpa*

Mit dem Boot zum Tierarzt

Windhund „Hasko“ von der Insel Juist hat dem unbürokratischen Einsatz der Seenotretter sein Leben zu verdanken. Der Rüde war mit einer Bauchwunde zu seinem Herrchen gekommen. Einen Tierarzt gibt es auf der Insel nicht. Mit einem Boot brachten die Retter das Tier nach Norderney, wie die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mitteilte. *dpa*

Vom Müggelsee an den Atlantik

Der Berliner Starboot-Steuermann Robert Stanjek ist schon mitten im Training. Sein Ziel: Olympia 2012



Deutschlands Hoffnung für Olympia 2012: Das Jahr hat kaum begonnen, und schon ist der Wettkampf-Terminkalender für das Starboot-Duo Robert Stanjek (Steuermann) und Markus Koy voll

FOTOS: OLYMPIC CHALLENGE

■ Von Matthias J. Müncheberg

Während sich in Berlin der Winter noch austobt, die Seen mit einer dicken Eisdecke bedeckt sind und die Boote gut eingepant an Land stehen, bereiten sich die Leistungsssegler der olympischen Bootsklassen bereits auf die kommende Saison vor. Vier Wochen vor dem kalendrischen Frühlingsanfang und gut acht Wochen vor den offiziellen Berliner Ansegel-Terminen hat für Starboot-Steuermann Robert Stanjek aus Friedrichshagen die Saison längst begonnen.

„In den vergangenen Wochen habe ich mit dem Trainer und meinen Partnern einen Terminplan für das komplette Jahr ausgearbeitet“, sagt der 27-jährige Athlet. Das sei der Fahrplan für die Saison, in dem Bootstransfers, Flüge und Auslandsaufenthalte festgeschrieben und Trainings- sowie Wettkampfzeiten geplant seien.

Nebenher nutzte der Student der Sportwissenschaft die knapp bemessene segelfreie Zeit um den Jahreswechsel für die Suche nach einem neuen, wettkampftauglichen Boot. Denn: „Wird ein Starboot intensiv bei Wettkämpfen eingesetzt, sollte man sich nach spätestens vier Jahren nach einem neuen Rumpf umsehen“, sagt Stanjek.

Und er wurde fündig. Die Kosten trägt Sponsor Hanseatic Lloyd. Aus welcher Werft das Boot stammt und wie viel es gekostet hat, das ist noch Stanjeks Betriebsgeheimnis. Er verrät lediglich, dass es ein „schnelles Boot“ ist, und vermutlich dürfte es ein Mehrfaches eines Standard-Rumpfes gekostet haben.

Generalprobe vor Palma de Mallorca

Ob der neue, 6,92 Meter lange (Wasserlinien-Länge 4,72 Meter) und schlanke Körper aus glasfaserverstärktem Kunststoff hält, was sich Stanjek von ihm verspricht, testet er zurzeit vor Palma de Mallorca, beim ersten Wassertraining der Saison. Vier Trainingseinheiten vor der Baleareninsel müssen ausreichen, um das Rigg eingestellt zu haben, um beim Anfang April laufenden Princess-Sofia-Cup vor Mallorca vorn mitmischen zu können. Stanjek ist optimistisch.

Als der vierfache Deutsche Laser-Meister vor fünf Jahren auf das anspruchsvoll zu segelnde Zweimann-Kielboot Star umgestiegen war, kam er auf Anhieb auf Platz eins. Mit an Bord: der 34-jährige ehemalige America's-Cup-Segler Markus Koy. Der Auftritt der beiden war ein Paukenschlag für die ganze Szene. Vorläufig letzter Erfolg des Athleten-Duos war der er-

Olympische Bootsklasse mit Tradition

Einheitsklasse Star Der Star, ein offenes Zweimann-Kielboot, wurde schon 1910/1911 von William Gardner und Francis Sweisguth entworfen. 1932 wurde die Einheitsklasse olympisch. Nachdem der Star bei olympischen Segelwettbewerben zeitweise durch die Tempest-Jolle ersetzt worden war, erhielt er 1976 den Olympia-Status zurück. Inzwischen gilt das Starboot als die älteste olympische Bootsklasse. Anders als die meisten anderen olympischen Bootsklassen führt der Star neben Groß- und Fock keine weiteren Segel wie Spinnaker oder Gennaker.



Der Star wird nur zu zweit gesegelt

folgreiche Kampf um den Europa-meister-Titel 2008 auf dem ungarischen Plattensee. Der entschädigte die beiden Segler für die nur knapp verpasste Ausscheidung um das deutsche Olympia-Ticket 2008.

Doch Stanjek ruht sich auf diesen Lorbeeren nicht aus. Die ersten Wochen des neuen Jahres nutzte er intensiv für seine körperliche Kondition. Denn die nächsten Herausforderungen stehen schon vor der Tür: die Kieler Woche im Juni, die einen Monat später laufende Euro-

pameisterschaft in Kiel und die Weltmeisterschaft im August in Schweden. „Olympisches Segeln beginnt früh“, sagt Stanjek. Und meint damit nicht nur den zeitlich weit vorn liegenden Trainingsbeginn im Jahr, wenn bei ersten österlichen Probeschlägen auf dem Berliner Müggelsee schon beim Abkranken des Bootes die Finger steif und die Füße taub vor Kälte werden.

An seine Anfänge erinnert sich der Segler aus Friedrichshagen noch gut: „1988 meldete mich mein

Vater im Segelverein an. Respekt, ja fast angstvoll stieg ich in den Optimisten, der mir zumindest damals noch riesig vorkam.“

Das Leistungszentrum am Müggelsee sei fast zu seiner zweiten Heimat geworden. Erst dann habe sich langsam der hart erarbeitete Erfolg eingestellt, sagt Stanjek. Nach Umwegen über Kiel und Rostock und langen Trainingsaufenthalten in Miami ist er jetzt wieder zum Ausgangspunkt seiner Karriere zurückgekehrt: nach Berlin.

Wichtiger Rat von Jochen Schümann

„Seit 2008 arbeite ich mit dem Trainer Bernd Zirkelbach zusammen“, sagt Stanjek. Dessen bisher bekanntester Schüler war Jochen Schümann. Auch der zweifache America's-Cup-Gewinner trainierte zum Beginn seiner Karriere auf dem Berliner Gewässer. „Oft höre ich noch heute den Schümann-Satz: ‚Wer den Müggelsee beherrscht, beherrscht alle seglerisch wichtigen Grundtaktiken‘“, sagt Stanjek.

Das neue Segeljahr könnte für Stanjek und Koy äußerst spannend werden: Es könnte zeigen, ob das Erfolgsduo von der Spree auf dem richtigen Weg ist nach Weymouth. Vor der südenglischen Stadt laufen im Jahr 2012 die nächsten olympischen Segelwettbewerbe.

Per Hausboot nach Venedig

Ein Ratgeber hilft bei der Planung von Flussreisen

Nun gibt es auch einen Führer zum Thema Schiffsreisen auf dem Fluss: Der „Flussreisen Guide 2009“ aus dem Bellevue Verlag in Hamburg bietet einen Überblick über Flussreisen und -schiffe in aller Welt. Die Autoren haben für die erste Ausgabe 45 Flussschiffe vorgestellt und auch bewertet, und zwar nach ihren Leistungen in den Bereichen Service, Gastronomie, Landausflüge, Sport und Wellness sowie Info- und Entertainment.

In Deutschland haben im Jahr 2007 mehr als 334 000 Passagiere eine Reise mit einem Flussschiff gemacht. „Und wir sind überzeugt, dass sich der Flussschiffmarkt weiter entwickelt“, sagte Redaktionsleiter Johannes Bohmann bei der Vorstellung des Führers in Hamburg. „Wie spannend Reisen mit Flussschiffen sind, ist viel zu wenig bekannt. Man denkt an die klassischen Rhein- und Donaufahrten mit eher älterem Publikum – die natürlich auch weiterhin den Großteil des Marktes ausmachen werden.“

Flussreisen auf Nil oder Mekong

Bohmann und seine Co-Autoren möchten aber zeigen, „dass Flüsse auch große Abenteuer bieten – mit jüngerem Publikum an exotische Orte, etwa auf dem Amazonas oder dem Nil, auf der Wolga oder dem Yangzi oder neuerdings sogar auf dem Mekong in Südostasien.“ Damit stehe auch ein Imagewandel ähnlich wie bei der Hochseekreuzfahrt bei den Flussreisen unmittelbar bevor.

Das Nachschlagewerk, das jährlich aktualisiert werden soll, hat mehr als 400 Fotos und 172 vierfarbig bebilderte Seiten, an denen 14 Fachjournalisten mitgewirkt haben. Neben dem „Schiffs-ABC“ bietet es auch einen Reportageanteil. Außerdem werden Reiseziele vorgestellt vom Shannon in Irland bis hin zur Wolga in Russland.

Ergänzt wird das Heft mit einem Kapitel über Hausboote, das Tipps für Hausboot-Einsteiger gibt und die schönsten Reviere in ganz Europa und selbst an Orten vorstellt, wo nicht jeder sofort an die Möglichkeit einer Reise mit dem Hausboot denkt. „Venedig, Murano, Burano, Jesolo: Die Lagune von Venedig darf ohne Flugschein befahren werden“, heißt es im Flussreisenguide, der Italienliebhabern gleich noch Lust auf mehr macht: „Verschlafene Dörfer, historische Städte, Inseln und Inselchen – die Lagune ist ein überaus entdeckenswertes Revier.“ *dpa*

Flussreisen Guide 2009, Uwe Bahn und Johannes Bohmann, Verlag Bellevue and more, Hamburg, ISBN 978-3-9810991-6-4, 12,80 Euro. (Internet: www.flussreisenguide.com)

Wasser • Sport • Camping

Motorboote

Motorboote der Marken **AQUADOR, BELLA, FLIPPER** und **SEALINE**. Ganzjährig in unserer Ausstellungshalle. **AZZURRO YACHTEN GmbH** Scharfe Lanke 109-131 • 13595 Berlin • ☎ 030/36 28 70 08 • www.AZZURRO-YACHTEN.de

www.allertmarin.de
Das BAVARIA-Yachtprogramm in unserer Ausstellung Motor- und Segelyachten – Neu- und Gebrauchtboote
Zur Uferau 1 • 14542 Werder/Havel
Telefon 03327/423 30

FINANZKRISE?
ENTSPANNUNG ALS SKIPPER
EINER MOTORYACHT (2 SP)
INFO: HELBIG 030351/90065
Wir bringen jedes Angebot in Fahrt. In Berlin und Brandenburg findet sich für jeden Bootstyp schnell der passende Interessent. Der Wassersportmarkt der Berliner Morgenpost – jede Woche mit vielen Angeboten.

Bootshäuser -stände/
Campingplätze

www.marina-zernsee.de
– freie Liegeplätze und Yachtservice in modernem, komfortablen Freizeithafen – Zur Uferau 1 • 14542 Werder/Havel
Telefon 03327 / 4 23 30

Liegeplätze bis 13 m, als Sommerliegeplatz oder ganzjährig mit Winterlager, Yachthafen BLAU-ROT, Spandau, Scharfe Lanke 103/107, Tel. 30 06 83 23 / 361 46 25, www.yachthafen-blau-rot.de

Luxuriöses Stückwerk

Das amerikanische Geschäftsmodell, sich teure Yachten mit mehreren Eigentümern zu teilen, kommt jetzt nach Deutschland

Sich Luxusyachten mit mehreren Eigentümern zu teilen, ist in den USA nicht erst seit den Zeiten der Finanzkrise an der Tagesordnung. In Deutschland hingegen herrscht lange die Sparkassen-Mentalität: „Mein Haus, mein Auto, mein Boot!“ Doch bei Yachten kommt man jetzt auch hierzulande auf den Geschmack des geteilten Luxus.

„Während in den USA die großen Yachten meist zehn gemeinsame Eigner haben, beschränken wir uns in Europa aus saisonalen Gründen auf vier“, sagt Thomas Knott, der die Agentur Millennium International vor vier Jahren gegründet hat. „Sich eine Luxusyacht zu kaufen, war bisher immer mit einem hohen organisatorischen Aufwand verbunden“, sagt Knott. „Außerdem ergab sich eine geringe Kosteneffizienz.“ Beide Argumente lassen sich mittels des Teileigentum-Programms ausräumen.

Derzeit verfügt die Agentur über 27 Luxusyachten, von denen die meisten noch in Nordamerika stationiert sind. Der Kunde kann auswählen unter Modellen wie der Custom Tri-Deck, einem Plüschtrawler auf drei Stockwerken, der Crystal, einer 100-Meter-Super-yacht mit eigenem Hubschrauber-

landeplatz, oder der deutlich kleineren Motoryacht „With a Mission“. Preislich liegen die Yacht-Anteile, in der Fachsprache Shares genannt, bei Millennium International zwischen 400 000 und 800 000 Dollar (320 000 bzw. 640 000 Euro). Im vergangenen Jahr konnte die Agentur zusammen mit den amerikanischen Partnern 46 Shares verkaufen.

In einen neuen Markt will man sich nun mit der geplanten „Business Yacht“ vorwagen, einem 55-Meter-Schiff. Millennium International plant diese 17-Millionen-Euro-Yacht mit Cor D. Rover, einem niederländischen Designer, und Ocean Classic, einer schwedisch-ägyptischen Werft. Fertiggestellt soll sie in zwei Jahren sein. Die künftigen Nutzer, geplant sind deren drei, sollen hier Geschäftsseminare, Konferenzen und Verkaufstagungen abhalten können.

„Im Hafen kann die Yacht 25 Leute beherbergen“, sagt Knott. Auf einer Zwillingsyacht, einer sogenannten „Shadow Yacht“, sollen ein Helikopter, Sicherheitspersonal, medizinisches Personal und Servicekräfte Platz finden. Ob sich für solch hochfliegende Pläne



In Deutschland setzt sich die Aufteilung einer Yacht unter vier Eignern durch, in den USA sind es im Durchschnitt zehn

FOTO: PA/DA

genug Interessenten finden, ist offen. Die Firma Yachtplus aus Lugano, die vor zwei Jahren ein ähnliches Projekt mit einer 40 „Signature Series“ unter Star Designer Lord Norman Foster startete, ist inzwischen liquidiert. Nicht ein-

mal die erste der zehn Yachten umfassenden Flottille wurde fertiggestellt.

Marktführer für das Sharing von Segelyachten in Deutschland ist Master Yachting mit Sitz in Eibstadt. Mit dem Partner Sunsail

verfügt die Agentur über einen Pool von weltweit rund 10 000 Yachten. „Unser Geschäftsmodell ist für Kunden, die selber gern und oft segeln, aber keine Yacht kaufen möchten, die nur sie selbst nutzen“, sagt Jan Keller von Master Yachting.

Die Agentur setzt für den Kaufcharter speziell ausgestattete Segelyachten ein. „Da wir selbst leidenschaftliche Segler sind, wissen wir, worauf es bei einer Segelyacht ankommt. Zum Beispiel auf komplett ausgestattete Kombüse mit hochwertigen Kühlungsanlagen, Ventilatoren in den Salons und Kabinen und eine elektrische Ankerwinde“, sagt Keller.

Master Yachting garantiert dem Eigner der Yacht über das „Guaranteed Income“ Programm monatliche Chartereinnahmen von rund 1000 Euro. Im Gegensatz zur Charterung der eigenen Yacht trägt zudem der Eigner nicht das Risiko, eventuell keine Charterkunden zu finden. Außerdem fallen keine Liegegebühren und auch keine Versicherungskosten an, da die Yacht über Sunsail versichert wird. Am Ende der Vertragslaufzeit ist sie außerdem noch immer im Besitz des Eigentümers. *Dirk Engelhardt*

Charter, Verkauf, Ausbildung,
Zubehör, Liegeplätze ...

Sie möchten eine Anzeige aufgeben? Wir beraten Sie gern.
Anzeigen Wassersport • Brieffach 3150 • 10888 Berlin
Telefon 0 30 / 58 58 88 • Telefax 0 30 / 58 58 89
E-Mail bm-anzeigen@axelspringer.de
Internet www.morgenpost.de/anzeigenannahme

Berliner Morgenpost

Hier ist die Hauptstadt. Wir sind die Zeitung.